

Indiana Tribune.

Jahrgang 10.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 241.

Indianapolis, Indiana, Freitag, den 20. Mai 1887.

Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder
offert werden, finden eine unentgeltliche
Aufnahme.
Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber
auf Verlangen erneuert werden.
Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selbigen Tage
Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 308 Ost
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.
Verlangt: Ein deutscher Mann, No. 244
Main Street.

Neues der Telegraph.

Wetterausichten.
Washington, 20. Mai. Voraussicht-
liches Wetter. Am Samstag Regen
und kühl.

Selbstmord.
Philadelphia, 20. Mai. —
General James B. Seltridge erschoss sich
heute. Er litt seit Langem an einer Nie-
rentranke.

Schuldig.
Philadelphia, 20. Mai. Wm.
Herbst, früher Präsident der ersten Natio-
nalsbank von New York, wurde von
einer Jury der Unterschlagung schuldig
befunden.

Editorielles.

— Es ist wirklich ergötzlich, wenn ein
Blatt, das von den Profanen lebt, welche
ihm ein ausbeuterisches Monopol hin-
weist, über Monopole schimpft. Es
gleichet dem Dieb, der um unentgeltlich zu
bleiben, mit der Menge ruft: „Haltet
den Dieb!“

— Die Straßenbahnkutscher sind im
Ausstand. Die Leute möchten eine kleine
Lohnsteigerung. Sie bekamen bis jetzt
14 Cts. pro Stunde. In der Hoffnung,
einen Kompromiss mit 16 Cts. abzuschlie-
ßen zu können, verlangten sie 20 Cts.

Die Compagnie wies ihnen karfisch die
Tür und behandelte sie wie Hunde. Bei
einer Begegnung von 14 Cts. die Stunde
müssen die Leute, um 22 Cts. pro Tag zu
verdienen, 14—15 Stunden täglich im
Dienst sein.

Der Straßenbahnkutscher
ist im Geschäft zur frühesten Morgen-
stunde und zur spätesten Abendstunde, bei
der größten Hitze und bei der größten
Kälte. Wohl mag man sagen, die Arbeit
sei nicht schwer, aber die Abwesenheit von
Condukteuren zwingt ihn, auf die Passa-
giere zu achten, aufzufallen, daß er Nie-
mand überfährt, er soll jetzt auch die Na-
men der Straßen ausrufen, dabei muß er
ständig darauf bedacht sein, seine Zeit
einzuhalten, und so wird seine Stellung
zu einer vollen Unannehmlichkeit und
Aufregung.

Die Leute können nicht ver-
stehen, die Sympathie des Publikums auf
ihrer Seite zu haben. Mit der Sympa-
thie allein aber ist es nicht getan.

Die Streiker haben beschlossen, sich
jeder Gewaltthat zu enthalten.
Aber, man weiß wie es geht. Scabs
werden immer gefunden, und trotz aller
Versuche mögen sich einige der Streiker
in ihrer Entrüstung und in ihrem nur zu
berechtigten Groll zu bedauerlichen Hand-
lungen hinreißen lassen.

Niemand kann dies leichter verhindern,
als das Publikum und zwar dadurch, daß
es seine Sympathie nicht bloß in Worten
kundgibt. Benütze Niemand während
der Dauer des Streikes die Straßenbahn.
Leere Straßenbahnwagen bezahlen sich
nicht. Vielleicht machen dann die Herren
Johnsons doch noch die Entdeckung, daß
es sich nicht lohnt, Arbeiter wie Hunde zu
behandeln.

— The street car drivers are on a
strike. They asked an increase of
wages. They now receive 14 cents
an hour, they asked 20 with a hope to
compromise on 16. Mr. Johnson
treated them like dogs, ordered them
from his premises and told them, he
would not give them one sixteenth of a
cent.

To make two dollars a day at 14
cents an hour it is necessary to work
14—15 hours a day. This is decid-
edly too much. Besides it compels
the driver to be at work in the ear-
liest hours of morning until the latest
hours of evening and he must be at
his post whether the thermometer
stands twenty below or a hundred
above zero.

It may be said that the street car
driver has no heavy work to perform,
but the fact that there are no conduc-
tors on the cars, makes it necessary
for him to watch the passengers and
the track, to look forward, backward
and sideward all the time, to have
his attention everywhere, with the
constant fear of discharge for inat-
tention or for not keeping time. His
position is therefore one of constant
anxiety and a very disagreeable one.

Under such circumstances the driv-
ers cannot fail to have the sympathy
of the public, especially as they have
now been charged with a new
burden, that of calling the streets.

Sympathy alone, however, will not
help them.
The strikers determined to commit
no violence. However, as things go,
it may be that in spite of resolutions,

some of the strikers may in just wrath
and indignation not have sufficient
self-control and may commit acts to
be regretted.

Nobody can prevent this easier than
the public. Show your sympathy
not only in words but show it by
shunning the street cars while the
strike lasts. Empty street cars do
not pay, even if handled by scabs.
Perhaps the Johnsons will then dis-
cover that it would not pay either to
treat workmen like dogs.

Drahtnachrichten.

Ein Protest.
New York, 19. Mai. Heute Abend
 fand in Cooper Union eine Massenver-
sammlung statt, um gegen den beabsich-
tigten Auslieferungsvertrag mit England
zu protestieren. Etwa 2500 Personen
waren anwesend. Dr. McQuinn war
der erste Redner. Er sagte, er hoffe, es
werde dem ruffischen Volke gelingen,
seine Freiheit zu erlangen. Der vorge-
schlagene Vertrag sei eine Schmach. Er
hoffte nicht, daß sich die Regierung herbei-
lassen, politische Verbrecher auszuliefern.
Er bekräftigte nicht die Tödtung des
Zaren, sollte derselbe aber den in Rus-
land herrschenden Zuständen zum Opfer
fallen, so werde er darum nicht trauern.
Derartige Verbrecher sind nicht gewöhn-
liche Natur, und er hoffe nicht, daß un-
sere Regierung sich einem Despoten ge-
genüber gefällig erweise.

Noch andere Redner sprachen, und Re-
solutions wurden eingelesen, in denen ge-
gen den Vertrag protestiert und der Sen-
at ersucht wird, denselben nicht zu rati-
ficieren.

Waldbrände in Michigan.
Chicago, 19. Mai. Eine Depesche
aus Marquette, Mich., meldet: In ver-
schiedenen Theilen der Halbinsel brachen
neue Waldbrände aus. Die schlimmsten
derselben wüthten in der Umgegend von
Kalamazoo und Ishpeming. Die Can-
co-Gruben, zu W. A. Hancock, sind
von dem Feuer bedroht. Man ruft die
Häuser, die sie umgeben, zu retten. Tausende
von Kisten Holz sind bereits vernichtet.
Der Wind ist ein starker Helfer. Nichts
als ein starker Regenfall könnte
wichtige Hilfe schaffen.

Heute Mittag näherte sich das Feuer
der Wheeler Mine. Ein dicker Rauch
bedeckte die ganze Halbinsel. Es scheint
fast, als ob das Feuer überall wäre.
Tausende sind damit beschäftigt den
Brand zu löschen.

Die „Fulda“ flott.
New York, 19. Mai. Der Bre-
mer Dampfer „Fulda“, welcher am Mon-
tag Nachmittag auf den Et and ge-
laufen war, ist jetzt endlich flott gemacht
worden.

Ein Bildhauer.
San Antonio, Tex., 19. Mai. —
Der Redakteur einer katholischen Zeitung,
T. L. Coyle, ein eifriger Jesuit, ge-
staltete mit einem Hammer gesteu-
ten Statuette der hl. Theresia. Die
Statuette war eine kostbare Antiquität
und wurde im Jahre 1867 gelegentlich einer
Grundmauerlegung für ein neues Ge-
bäude an Houstonstr. von Arbeitern aus-
gegraben. Das Bildnis wies die Frei-
maurer Embleme, einen Zirkel und Com-
pass, auf, und dies ist auch der eigentliche
Grund, weshalb die Statuette das Bild-
nis des Redaktors verursachte. Das
Bildnis sei eine Verleumdung für die
Katholiken, behauptete er, und hat
sich selbst den Gouverneur Cook um
Vergeltung beschaffen. Es wurde ihm
geantwortet, daß dies ohne Erlaubnis der
Bildhauer Behörde von Antonio nicht
geschehen könne. Coyle beabsichtigte
anfangs, Dynamit zur Zerstörung anzu-
wenden.

O'Brien.
Toronto, 19. Mai. Wm O'Brien
reiste heute Morgen um 8 Uhr 30 Min.
nach Ottawa.

Ottawa, 19. Mai. Ein Com-
tee von Bürgern und Mitgliedern der Land-
liga reiste O'Brien die Stadt 175 Meilen
entgegen. Am Bahnhof wurde er
von einer großen Menschenmenge mit
Füßeln empfangen. Die Veranlassung
im Stating hint war von etwa 5000
Menschen besucht. Es war eine Demon-
stration im vollen Sinne des Wortes
und dieselbe sollte jedenfalls als Antwort
auf die Vorgänge in Toronto dienen.

Wahl eines Bundeslenators.
Tallahassee, 19. Mai. Samuel
Pasco, Demokrat, wurde endlich nach
gabellosen Abstimmungen als Bundes-
lenator gewählt.

Der erste Paragrah.
London, 19. Mai. Das Unter-
haus hat in Plenarsitzung den ersten
Paragrahen der irischen Zwangsbor-
lage mit 171 gegen 79 Stimmen ange-
nommen.

Der Rabel.

Gesetztencongreß.
Wiesbaden, 19. Mai. Der
Jahrescongreß der deutschen Naturfor-
scher und Aerzte wird hier zusammen-
treten und vom 15. August bis zum 6.
September dauern.

Gleichzeitig wird hier eine wissenschaft-
liche Ausstellung stattfinden.

Deutschenhege.
Paris, 19. Mai. Die französischen
Zeitungen füllen noch täglich ihre Spal-
ten mit Berichten über die Entdeckung
deutscher Spione.

Zu Dijon ist ein in einem Deutschen ge-
höriges Caroussel vom Pöbel angegriffen
und trotz Eingreifens der Polizei in
Stücke geschlagen worden.

Hier wird deutsch gesprochen.
Reh, 19. Mai. Die Municipalbe-
hörden von Reh sowie die Beamten des
Armenhauses, der Spargbank und des
Hospitals haben Ordre erhalten, im Ver-
kehr mit dem Publikum sich nur der deut-
schen Sprache zu bedienen.

Schnee stürmt in Deutschland.
London, 19. Mai. In Süddeutsch-
land ist neuerdings ein Schneesturm vor-
gekommen. In Thüringen und Schlesien
hat das so furchtbar geregnet, und in
Böhmen sind Bahnhöfe losgerissen.
Zwischen in Sachsen ist theilweise über-
schwemmt.

Nachrichten von Emin Bey.
Brüssel, 19. Mai. Dr. Africa-
forscher Dr. Junke sagt, er habe einen
vom 18. Dezember vorigen Jahres da-
tirt Brief von Emin Bey (Dr. Schnitz-
ler) empfangen, zu dessen Befriedigung
bestimmte Stellen aufgefunden sind. Emin
Bey und seine Leute befanden sich zur
Zeit der Abreise des Briefes wohl;
Ersterer theilt mit, daß ein Araber ihm
Vorräthe sowie Nachrichten aus Sansibar
bringe, und daß der König Mwanga
bis jetzt den Araber habe frei lassen
lassen.

**Die französische Minister-
krisis.**
London, 19. Mai. Freyheit hat
mit der Bildung eines neuen Cabinets
begonnen. Man vermuthet, daß der Bou-
langer beibehalten wird, indem er den-
selben für gefährlicher außerhalb des
Ministeriums hält.

Die Presse geht mit dem Ministerium
schwer ins Gericht und ist der Ansicht,
daß dasselbe einer so kleinen Majorität
wie 14 Stimmen nicht hätte weichen
sollen.

Die deutsche Presse ist der Ansicht, daß
Boulanger heute der stärkste Mann in
Frankreich sei und wahrscheinlich im Ra-
tinet verbleiben werde. Sollte es den
Franzosen nicht erscheinen, einen Krieg
zu provozieren, dann ist Boulanger der
Mann dazu.

Als Boulanger von seinem Sekretär
gefragt wurde, ob er seine Papiere weg-
nehmen solle, antwortete derselbe, daß
sein Staatsmann in Frankreich es wagte
wird, ihn abzugeben.

Die Reise des Zaren.
St. Petersburg, 19. Mai. Der
Zar ist in Eichtsch, der Hauptstadt der
dänischen Inseln, angekommen. Der
Zarewitsch wurde gefest mit großem
Gepränge von Osmann der Rosolen
erwartet. Eine große Truppenrevue fand
statt und Abends war großes Feuerwerk
und Ball.

Schiffsnachrichten.
Angelommen in:
New York: „City of Montreal“
von Liverpool, „La Bretagne“ von
Bordeaux.
Southampton: „Ems“ von New
York nach Bremen.
Queensdown: „Ariatic“ von New
York.

Siefiges.

**Der Herrschaft Langenberg schließt
einen Regier in den Rücken.**
Der Herrschaft Langenberg hat ge-
stern Nacht um 10½ Uhr auf der Via Four
Geleisen in der Nähe der 2. u. 3. Str. einen
Schuß auf den farbigen Andrew Boyton
abgefeuert und denselben schwer ver-
letzt. Langenberg und der Herrschaft
Henry Corie von Lawrence Court, 30.
Jahre alte, gegen nach dem des
Zaren- und Raubverfuges angeklagten
farbigen Henry Wilson abgefeuert.

Da sie schon einige Abende vorher in
jener Gegend, die von vielen Farbigen
bewohnt wird nach Wilson gesucht hatten,
waren die Farbigen aufmerksam gewor-
den und drängten sich darüber, daß man,
wie sie annahmen, die Gegend bewachen
ließ.

Gestern Abend war Langenberg seinem
Collegen um etwa 200 Schritte voraus-

Sichere Anlage

Geschäfts- u. Grundeigenthum, Wohnhäuser u. Baustellen.

Wir offeriren auf ein paar Tage folgendes Grundeigenthum.

Geschäfts-Häuser.
63, 65 und 67 Nord Pennsylvania Straße.
Boston Block an N. Delaware Str., No. 34 u. 36.
Wohnungen.
727 und 729 Nord Delaware Straße.
783 Nord Delaware Straße.
372 College Avenue.
172 College Avenue.

Baustellen.
300 Lot in Brightwood. Leichte Anzählungen.
200 Acker gutes hochgelegenes Land, angrenzend
an Greenfield, dem größten Gasfeld des
Staates. Dieses Land kann in Parzellen
getheilt werden.

Jos. A. Moore, Moore & Barrett,
84 Ost Market Str. 86 Ost Market Str.

Zu verkaufen:
Grundbesitzungen. Belegte Offerten wer-
den in der Office des Stadt-Clerks bis Montag,
den 26. Juni 1887, Nachmittag 4 Uhr, entgegen ge-
nommen für den Verkauf des folgenden beschriebenen
Grundbesitzes: 100 Acres (30) Fuß bei sieben und
neunzig und einen halben Fuß (37½) von der nord-
östlichen Ecke des Lot 48 (5) in Square fünf und
dreißig (35) und dreißig und drei Viertel (33¼) bei
sieben und neunzig und einem halben Fuß (37½) von
der südöstlichen Ecke des Lot neun (9) in Square fünf
und dreißig (35); dies sind die drei Wohnhäuser,
bekannt als No. 113, 115 und 117 Nord Main Str.,
in der Stadt Indianapolis. Auch folgende (16) Fuß
mitteln im Lot vier (4) in Square vier und dreißig
(34) und die westliche Hälfte von Lot fünf (5) in
Square vier und dreißig (34); dies ist das Wohn-
haus bekannt als No. 21 Indiana Avenue, in ge-
nannter Stadt. Alle Offerten werden beim gemein-
samen Stadtrat und Board of Aldermen zur An-
nahme oder Zurückweisung vorgelegt werden. Pla-
ten zur Ansicht in der Office des Stadt-Clerks.
Michael S. Shields Stadt-Clerk.

John Willacher.
Saloon u. Billiard-Halle,
22 N. Pennsylvania Str.

geilt und zwischen der 2. und 3. Straße
hat er einen großen kleinen Regier und
einen kleinen Weizen bekommen haben.
Der farbige schien der Beschreibung des
Geschäftes zu entsprechen und Langenberg
gab ein Signal mit seiner Weife und
trat auf die beiden Männer zu. „Sucht
Du nach mir?“ rief er gleich der Regier.
Langenberg murmelte ihm das auf und sagte
dann, daß ein Verthum vorliege und daß
er nicht der Geschäft sei.

Darauf sagte der Regier, daß er auch
feinem Weizen roten würde, ihn zu ver-
kaufen und sprang dann, wie Langenberg
erzählt, auf ihn. Er, los und schlug ihn
mit der Faust auf den Kopf. Diese Scene
hatte noch andere Regier aus der Nach-
barschaft herbeigekommen und indem sie
riefen: „Bringt ihn um!“ wollten sie sich
auf Langenberg loswerfen. Letzterer
hatte aber mittlerweile seinen Revolver
gezogen und feuerte drei Schüsse ab.
Der zweite Schuß hatte Boyton in den
Rücken getroffen und als der Gekannte
zusammenfiel, ließ Langenberg, gefolgt
von den wuthstürmenden Regiern davon
und der Schrei der Gekannte Corie schreit
schon vorher eine flüchtige Gegend aufge-
sucht zu haben.

Langenberg lieferte sich selbst der Po-
lizei aus und obwohl er unter die Anlage
des Verdicts gestellt wurde, wurde
er doch nicht eingekerkert. Heute früh
fiel er \$2,000 Bürgschaft.

Boyton wurde zu seiner Mutter ge-
bracht und von Dr. Hodges verbunden.
Er ist 28 Jahre alt und ein eifriger
Wenig, welcher Umstand es wohl mög-
lich machen wird, daß er davon kommt.

Der kleine Stadterold.
Herr Robert Fertig, Buchhalter bei
Herrn August Erlich hat sich gestern in
Adrian, Mich., mit Frä. Amelia Wagner
vermählt.

Herr Albert Danke und Frau haben ihr
7 Jahre altes Töchterchen Louise durch
den Tod verloren.

WIMMER,
No. 10
N. Pennsylvania St.
To those who are troubled with imperfect vi-
sion, we ask a trial of these Wonderful Spectacles.

Leichen-Bestatter,
Herrmann,
No. 26 Süd Delaware Str.
Telephon 911. Offen Tag und Nacht

PAINT YOUR BUGGY FOR ONE DOLLAR!
By using COFF'S ONE-DOLLAR BUGGY PAINT. Paint Friday, run to Church Sunday. The Paintman's Buggy
Kann, Vertheilen, Cure Lake, Brewer and Water Green. No Varnishing necessary. Drive hard with a high Col-
top for Chair, Furniture, Baby Carriages, Fruit Doors, Store Fronts, etc. Will send enough to paint your Buggy upon
single of the Buggy, and treated to be used. Success to the Trade. COFF & CO., 200 Indiana St., Chicago, Ill.

Bamberger

erfreut viele Herzen und schmückt zahllose
Köpfe mit seinen prachtvollen Sommer-
hüten, für Männer, Knaben und kleine
Kinder.

No. 16 Ost Washingtonstr.

Todes-Anzeige.

Fremden und Bekannten die traurige Mitthei-
lung, daß unsere geliebte Tochter
Louise,
im Alter von 7 Jahren und 3 Monaten, heute, Frei-
tag Morgen 7 Uhr gestorben ist.
Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 2 Uhr,
vom Trauerhause, No. 577 Süd East Straße, aus
statt, wozu einladen
Albert Danke, Eltern.
Geb. Bölling.
Albert Danke, Großvater.
Wilhelm Danke, Großvater.

Bericht über den Stand

West National Bank,

in Indianapolis, im State Indiana, bei dem
Geschäftsabslusse am 13. Mai 1887.

Aktiva:	
Kassenschatz und Reserven	\$ 680,285 04
Umschlag	343 51
U. S. Bonds zur Sicherung der Cir- culation	100,000 00
U. S. Bonds zur Sicherung der Cir- culation	10,780 00
U. S. Bonds zur Sicherung der Cir- culation	26,000 00
U. S. Bonds zur Sicherung der Cir- culation	6,287 16
U. S. Bonds zur Sicherung der Cir- culation	127,019 91
U. S. Bonds zur Sicherung der Cir- culation	19,307 50
U. S. Bonds zur Sicherung der Cir- culation	11,007 26
U. S. Bonds zur Sicherung der Cir- culation	3,285 81
U. S. Bonds zur Sicherung der Cir- culation	30,888 23
U. S. Bonds zur Sicherung der Cir- culation	36,913 01
U. S. Bonds zur Sicherung der Cir- culation	310 74
U. S. Bonds zur Sicherung der Cir- culation	974 00
U. S. Bonds zur Sicherung der Cir- culation	130,000 00
U. S. Bonds zur Sicherung der Cir- culation	483,213 58
U. S. Bonds zur Sicherung der Cir- culation	4,500 00
U. S. Bonds zur Sicherung der Cir- culation	\$1,329,416 24
Passiva:	
U. S. Bonds zur Sicherung der Cir- culation	\$ 20,000 00
U. S. Bonds zur Sicherung der Cir- culation	50,000 00
U. S. Bonds zur Sicherung der Cir- culation	26,505 42
U. S. Bonds zur Sicherung der Cir- culation	30,000 00
U. S. Bonds zur Sicherung der Cir- culation	\$ 62,755 78
U. S. Bonds zur Sicherung der Cir- culation	68,782 30
U. S. Bonds zur Sicherung der Cir- culation	167,156 98
U. S. Bonds zur Sicherung der Cir- culation	100,977 98
U. S. Bonds zur Sicherung der Cir- culation	962,910 82
U. S. Bonds zur Sicherung der Cir- culation	\$1,329,416 24

„State“ Indiana, Marion County, ss:
Ich, Wm. B. Callup, Richter obengenannter
Bank, schwöre hiermit, daß obiger Bericht nach mei-
nem besten Wissen und Glauben richtig ist.
Wm. B. Callup, Richter.
Unterzeichnet und bezeugt vor mir, diesen 18.
Mai 1887.
William B. Callup, Richter.
Hilfliche Zeugen:
J. A. Robertson, }
Charles A. West, }
Edw. B. Callup, }
Edw. B. Callup, }
Edw. B. Callup, }